

Pressepräsentation

HELDINNEN – Mein Leben in meiner Hand

Ein präventives Projekt der Caritas Steiermark für ein selbstbestimmtes Leben frei von Gewalt

Mittwoch, 9. Oktober um 11.30 Uhr
Café Paul in der Caritas-Zentrale Paulinum
Grabenstraße 39, 8010 Graz

Mit Christine Hoffelner und Emina Saric, Projektleitung
Nadina Faffelberger, Ndonga-Adjanie Kamucote, Gruppenleiterinnen

„HELDINNEN“ ist ein Projekt der Caritas Steiermark für ein selbstbestimmtes Leben frei von Gewalt. Das Konzept ist aus den Erfahrungen im Projekt „HEROES“ entstanden, das seit drei Jahren erfolgreich an steirischen Schulen und Jugendzentren läuft, und richtet sich an junge Frauen und Mädchen mit Migrationsgeschichte. Sie werden zu Leiterinnen von Workshops ausgebildet, in denen jugendliche Teilnehmerinnen zum Thema Chancengleichheit für Mädchen und Burschen arbeiten.

Das Projekt wird vom Österreichischen Integrationsfonds ÖIF gefördert. Bis Februar 2020 werden die ersten Heldinnen ausgebildet und zertifiziert. Im Sommersemester sollen dann die Workshops an den Schulen und Jugendzentren starten. Bis Herbst 2020 sollen 30 Heldinnen ausgebildet sein und dann steiermarkweit Workshops anbieten.

VORANKÜNDIGUNG:

Am Freitag, **11. Oktober ist Internationaler Mädchentag**. Darauf machen die Caritas und das JA.M Mädchenzentrum Graz mit einem **Flashmob** zum Projekt **HELDINNEN - Mein Leben in meiner Hand** um 16.00 Uhr auf dem Grazer Hauptplatz aufmerksam.

Statements HELDINNEN – Mein Leben in meiner Hand

„Gewalt an Frauen darf niemals durch Kultur oder Tradition gerechtfertigt werden.“

Emina Saric, Projektleiterin

„Ich bin stolz darauf, an einem Pionierinnenprojekt zu arbeiten, welches die Mündigkeit der Mädchen und jungen Frauen zum Ziel hat und den Weg dazu ebnet, dass Betroffene sich nicht länger als fremdbestimmte Objekte sondern als selbstbestimmte Subjekte wahrnehmen.“

Christine Hoffelner, Projektleiterin

"Als Afroösterreicherin hab ich mich persönlich schon früh mit dem Thema "Frau-Sein", aber auch gleichzeitig mit dem Anders-Sein (in meinem Fall „schwarz zu sein“) auseinandergesetzt und habe mich im privaten Kreis für Betroffene eingesetzt. Ebenso war ich als Sozialarbeiterin und -pädagogin beruflich immer wieder mit Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund in Kontakt. Und nun bin ich hier in diesem tollen Projekt und bin sehr froh darüber, gegen die Unterdrückung und für ein gewaltfreies Leben von Frauen in unserer Gesellschaft arbeiten zu dürfen."

Ndona-Adjanie Kamucote, Gruppenleiterin

„Ich bin zutiefst dankbar, bei dem Präventionsprojekt HELDINNEN mitwirken zu dürfen und meine Verantwortung als Frau in der Gesellschaft wahrzunehmen. In meinem vorigen Arbeitsfeld durfte ich mit Mädchen und Frauen aus unterschiedlichen Kulturkreisen arbeiten und wurde in dieser Arbeit auch selbst mit traditionsbedingten Gewaltformen, basierend auf patriarchalischen Gesellschaftsmustern, konfrontiert. Traditionsbedingte Gewaltformen werden nicht nur „in der Ferne“ praktiziert, sie werden auch in Österreich weiter praktiziert. Ich freue mich schon sehr darauf, die Mädchen und jungen Frauen kennenzulernen und mit ihnen gemeinsam diese wichtigen Themen zu erarbeiten.“

Nadina Faffelberger, Gruppenleiterin

"Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit mit den Mädchen und jungen Frauen auf ihrem Weg zu Heldinnen, weil es so spannend ist, wenn wir diese Themen - ohne vorgegebenen Text - in Rollenspiele verpacken. Jede von uns wird sich selbst oder ihre Schwester, ihre Freundin, ihre Mutter, eine Frau aus einem Film mit einbringen und (er)leben. Wir werden die Themen und die Projektvorstellung in ein passendes Format für die zukünftigen Schulworkshops bringen - denn es geht dann in den Schulklassen darum, junge Menschen emotional und kognitiv zu erreichen - und das können erfahrungsgemäß Gleichaltrige am besten, was für uns im Gesamtteam auch immer eine bereichernde Beobachtung und Erfahrung ist."

Nalan Gündüz, Trainerin für Kommunikation und Rollenspiele